

deten ferner Estrin, Lewandowski und Denisow, die die Aufgabe hatten, im Handelskommissariat und in der Staatlichen Planwirtschaftskommission sowie im Zentrosojus und anderen Organisationen neue Mitglieder zu werben.“

Karatgin sagte aus, er sei mit anderen Fachleuten der Rjasanzew-Gruppe beigetreten, um durch die Behinderung der Tätigkeit der Kälteindustrie der Sowjetregierung die Notwendigkeit der Heranziehung des ausländischen Kapitals vor Augen zu führen. Für seine Tätigkeit zahlte ihm Rjasanzew 2500 Rubel. Karatgin sagte ferner aus, daß im Bereich der Landwirtschaft eine systematische und zielbewußte Schädlingstätigkeit der konterrevolutionären Organisation betrieben wurde, und daß dieser Organisation eine Anzahl hervorragender Fachleute beigetreten war, die durch ihre gemeinsame sowjetfeindliche und antikommunistische Ideologie zusammengeführt wurden. Führer dieser Organisation waren die Professoren Kondratjew, Tschajanow, Dojarenko, Oganowski und Makarow, die im Landwirtschaftskommissariat arbeiteten. Die Schädlingsorganisation in der Landwirtschaft bestand aus einzelnen Gruppen, die mit den verschiedenen staatlichen Institutionen in der Landwirtschaft Beziehungen hatten und somit ihre Schädlingstätigkeit betreiben konnten. Eine solche Gruppe war auch im Obersten Volkswirtschaftsrat geschaffen worden. Neben Karatgin gehörten ihr auch Sokolowski, Odnoposow, Kafenhaus, Oganowski, Wischnewski und Lossitzki an. Unsere Gruppe stand in Beziehung mit den Führern der Schädlingsorganisation auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Ziel und Aufgabe der Schädlingsorganisation war die allseitige Verlangsamung des sozialistischen Aufbaus der Landwirtschaft, was wiederum die Verlangsamung des Industrialisierungstempos herbeiführen sollte.

Der Leiter der Vertriebsabteilung des Fleischtrusts, Lewandowski, sagte aus:

„Zwecks Störung der Lebensmittelversorgung der proletarischen Zentren veranlaßte ich, daß einzelnen Städten mehr Schlachtvieh geliefert wurde, als nötig war, während andere Städte nichts erhielten. Dadurch wurde die Anhäufung großer Schlachtviehbestände in den einzelnen Städten erzielt, was die Verringerung des Gewichtes und der Stückzahl des Schlachtviehs zur Folge hatte. Die ungeheure und unerwartete Anhäufung der enormen Viehbestände an den Bahnhöfen bewirkte, daß die Tiere vielfach in Massen krepiereten, so daß das Schlachtwesen Störungen erlitt und die Produkte verderben, was selbstverständlich auf die Nichtbelieferung der Bevölkerung hinauslief. Zwecks



*Bauern verkaufen wieder ihre Produkte
in den Straßen Moskaus*

Unterwühlung des Reallohnes der Arbeiter wurden häufig falsche Berechnungen der Fleischpreise aufgestellt.“

Die gleiche Erscheinung bestand auch auf dem Gebiete der Gemüselieferung. Aus den Bekundungen Romanowskis ergab sich, daß für die Aufbringung geflissentlich schlecht gearbeitet wurde und für Tara nicht vorgesorgt war, so daß das Gemüse häufig verdarb. Ebenso geflissentlich unsystematisch wurde auch die Zufuhr organisiert. Bald wurde überhaupt kein Gemüse geliefert, bald kamen enorme Gemüsemengen an, die infolge schlechter Verpackung massenhaft verderben. Die Schädlinge pflegten stets auf die Notwendigkeit des Schlachtens von Pferden hinzuweisen, um einerseits durch den Verkauf von Pferdefleisch die Unzufriedenheit der städtischen Bevölkerung zu erregen und andererseits durch die Vernichtung der Pferde die Entwicklung in der Landwirtschaft zu hindern. Der Bau von Kühlanlagen wurde dort, wo er durchaus notwendig war, durch die Schädlinge hintertrieben. Statt dessen wurden Fleischverarbeitungsbetriebe errichtet, wo kein Rohstoff vorhanden war.

In einem Artikel über die Aufdeckung der konterrevolutionären Schädlingsorganisation auf dem Gebiet der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln schreibt die „Prawda“:

„Kann es eine genügend harte Strafe geben für solche Freveltaten an der werktätigen Bevölkerung, wie sie von der Gruppe dieser Konterrevolutionäre begangen wurde, die eine Hungersnot organisieren wollten und in unseren Beschaffungs- und Belieferungsorganen ihre Tätigkeit entfalteten? Die Revolution muß mit größter Strenge diejenigen niederschlagen, die die Hungersnot und Unzufriedenheit der Arbeiterklasse und den Sturz der Arbeitermacht anstreben.“